

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattshaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis: Mr. 3.80 monatl., Mr. 11.40 vierteljährl. durch den Verlag Langgasse 21, ohne Tagblattshaus. — Bezugshäuser nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Düsseldorf: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landstädten u. im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger u. die Post. — In allen höheren Gewalt. Betriebsförderungen oder Streitigkeiten haben die Bezieher keinen Anbruch auf Nachleistung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblattshaus Mr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonnabend.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigen-Preis für die Zeile: Mr. 1.25 für schriftliche Anzeigen; Mr. 1.80 für auswärterische Anzeigen; Mr. 2.00 für ddrliche Anzeigen; Mr. 7.— für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Abnahme unter anderer Anzeigen entsprechender Nachahmung. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen am vorgezeichneten Tag und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Montag, 28. Juni 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 296. • 68. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die französische Behörde macht hiermit bekannt, daß für deutsche Teilnehmer neue zahlbare Kurse der französischen Sprache eingerichtet werden.

Dieselben werden nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr von einem französischen Offizier in einem noch näher zu bestimmenden Lokale gegeben.

Die Zahl der wöchentlichen Stunden ist auf drei und der monatliche Preis dafür auf 15 Mr. festgesetzt.

Die Personen, die sich daran beteiligen wollen, werden gebeten, sich vor dem 15. Juli auf dem Rathaus, Zimmer 49, einzuschreiben zu lassen.

Der Beginn der Kurse wird noch bekannt gegeben. — Selbstverständlich bleiben die jetzt schon existierenden Kurse weiterbestehen.

Die Wahl des Reichspräsidenten.

Mr. Berlin, 26. Juni. Der Reichspräsident hat folgendes Schreiben an den Reichskanzler gerichtet:

Nach § 2 des Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten vom 4. Mai 1920 (RGBl. S. 849) bestimmt der Reichstag den Tag für die Präsidentenwahl. Ich bitte Sie, Herr Reichskanzler, veranlassen zu wollen, daß der Reichstag den Wahltag alsbald bestimmt.

Mit der Aufforderung an den Reichskanzler, die Vorbereitungen zur Reichspräsidentenwahl zu treffen, erwies sich der Reichspräsident Ebert als Vorreiter der Verfassung. So lange das Kabinett nicht gebildet war, konnte Ebert die Verwaltung nicht noch durch die Annäherung eines Ausscheidens steigern, aber er benutzte die erste Möglichkeit, diesen Schritt ohne Erhöhung der Gesamtlast zu tun. Der Wunsch des Reichspräsidenten nach Beschleunigung der Wahl trifft keineswegs zusammen mit der Auffassung im Reichstag. Selbst die rechtsstehenden Parteien wünschen und haben es auch ausgeschlossen, daß die Präsidentenwahl möglichst lange verschoben bleiben möge. Als in der Regierungskrise einmal behauptet wurde, daß Ebert zurücktreten beabsichtigte, war es die "Deutsche Tageszeitung", die ganz aufgeregt erklärte, das dürfe er nicht, das sei geradezu verfassungswidrig, er habe die Willkür auf seinem Posten zu bleiben. Dieser Appell konnte zeigen, daß auch die Deutschenationalen die geradsholste, jedoch wirkliche Tätigkeit des Reichsoberhauptes anuerkennen wollen. Der Präsident hat es bisher vorzeitig verstanden, sich still beizustellen; er hat das Interesse der Öffentlichkeit weder erstickt noch ungewollt auf sich geladen, aber man weiß, daß sich hinter der Unauffälligkeit seiner Amtsführung eine intensive Betätigung verbirgt, mit der die Pflichten des übernommenen Amtes tatkund und wirksamkeit ausgeübt werden. Man spürt, daß Ebert nicht nur frei von Eitelkeit, sondern auch von Ehrgeiz ist. Er wird für die Präsidentschaft nicht wieder kandidieren wollen; aber da ihn keine Partei, wie schon heute sicher ist, wieder ausspielen wird, kann erwartet werden, daß er sich erneut zur Verfügung stellen wird. Vor dem Herbst wird die Präsidentenwahl gewiß stattfinden. Schon aus technischen Gründen kann sie kaum auf einen früheren Termin abgestrafft werden.

Die erste Sitzung des neuen Kabinetts.

W. T.-B. Berlin, 26. Juni. Heute nachmittag 4 Uhr fand die erste Sitzung des neuen Kabinetts statt. Zunächst leisteten die Minister den Eid auf die Verfassung, worauf unverzüglich in die Erörterung des neuen Programms eingetreten wurde, über das vollständige Übereinstimmung erzielt worden ist.

Der neue Arbeitsminister.

Br. Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der neue Arbeitsminister Dr. Brauns ist katholischer Theologe, der dann in die Nationalökonomie und die praktische Sozialpolitik abgewandert ist. Nach seiner geistlichen Praxis wurde er 1900 Direktor der Zentralstelle des Volksvereins des katholischen Deutschlands in München-Gladbach. Er hat zahlreiche sozialistische Schriften veröffentlicht und ist auch ein Redner von nicht geringer Qualität. In der Nationalversammlung war Brauns Vorsitzender des Ausschusses für Volkswirtschaft.

Zwei Sitzungen des Reichstags.

Br. Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag wird, wie bereits mitgeteilt, heute zwei Sitzungen abhalten. In der ersten am Vormittag wird der Reichskanzler Ebert nach der programmativen Erklärung seiner Regierung abgedankt. Nachmittags beginnt dann die Debatte. Heute sollen nur die beiden sozialistischen Redner sprechen. Die anderen Parteien kommen am Mittwoch zu Wort. Der angekündigte Notruf ist dem Reichstag inzwischen zugegangen.

Die Sitzung des Steuerabzugs.

Mr. Berlin, 26. Juni. Der "B. Z." aufgezogen lautet der Antrag, den das Zentrum, die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Mehrheitsparteien im Reichstag eingebracht haben:

Der Reichstag wolle beschließen, einen Ausschuß von 23 Mitgliedern einzusetzen mit dem Auftrage, die auf Grund der §§ 15 und 52 des Einkommensteuergesetzes von 1920 erlassenen Ausführungsbestimmungen über die vorläufige Etablierung der Einkommensteuer vom Arbeitslohn einer Prüfung zu unterziehen und insbesondere zu untersuchen, welche Maßnahmen zu erarbeiten sind, durch die die Härtien bei der Durchführung beseitigt werden können.

Ein Straßenbahnhunfall des Grafen Westarp.

Br. Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Graf Westarp hat einen Straßenbahnhunfall erlitten und wird an den Reichstagsverhandlungen nicht teilnehmen.

Der Reichswehrminister über die Heeresverminderung.

Mr. Paris, 28. Juni. Reichswehrminister Gehrke erklärte dem Vertreter des "Matin" in Berlin, Jules Sauerwein, das deutsche Volk könne sich nicht wieder erhöhen und seine Verpflichtungen nicht erfüllen, wenn es nicht den inneren Frieden sichern könne. Deshalb sei es unbedingt notwendig, ein Heer von 200 000 Mann zu unterhalten. Die Erfahrungen der letzten 18 Monate hätten den Beweis geliefert, daß 100 000 Mann nicht genügen zur Bekämpfung der Unruhen. Im März seien 45 000 Mann nötig gewesen zur Niederwerfung des Sowjets in München, im April o. J. 33 000 Mann zur Bekämpfung der Unruhen in Hamburg, im Februar 1919 19 000 Mann. Im letzten Frühjahr seien im Ruhrrevier 40 000 Mann tätig gewesen. Mit 180 000 Mann müsse man große Teile deutscher Gebiete ohne Schutz lassen. Auch bedeute die Entlassung von 50 000 oder 100 000 Soldaten eine Gefahr, da die Entlassenen meistens zu den auffälligen Parteien übergingen. Ohne ein Heer, das tödlich sei, die Ordnung aufzuräumen, sei ein Zusammenarbeiten zwischen Frankreich und Deutschland auf dem Gebiete des Wiederaufbaus illusorisch. Der Reichsminister betonte im übrigen noch, daß nicht nur Lloyd George und Churchill, sondern auch kompetente Franzosen die Anstrengungen anerkannt hätten, die Deutschland mache, um zur Entwicklung zu gelangen. Er wünscht die Überzeugung aus, daß man nach langer Prüfung der Lage Deutschland nicht mehr des schlechten Willens bezeichnen werde.

Poincaré zum Jahrestag von Versailles.

Mr. Paris, 28. Juni. Raymond Poincaré veröffentlichte im gestrigen "Temps" eine Betrachtung über den Jahrestag der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles und sagt zum Schlus: Deutschland will in Spa das zerstören, was in Versailles aufgerichtet worden ist. Wenn die Alliierten nicht wollen, daß dies gelingt, so müssen sie im voraus entschlossen sein, ihren gemeinsamen Willen durchzusetzen und die erforderlichen Bänder zu nehmen.

Die erste Tagung des Völkerbundes.

Mr. Paris, 27. Juni. Nach einer havas-Meldung aus Washington verlangten die Alliierten von Wilson, er solle die erste Versammlung des Völkerbundes einberufen. Man erklärte jedoch in Washington in offiziellen Kreisen, daß eine Einladung nicht sofort erfolgen werde, da man noch nicht über Zeitpunkt und Ort der Tagung einig sei. Die einen wünschten Genf als Tagungsort, die anderen Brüssel.

Eine ernste Mahnung des Generals Smuts.

W. T.-B. Amsterdam, 27. Juni. In einer Rede im niederländischen Parlament sagte General Smuts, die Lage in Europa sei sehr belastend und reizend. Wenn es nicht gelinge, große Kräfte der öffentlichen Meinung zu organisieren, so sei zu befürchten, daß ein großer Teil der Welt dem Untergang geweiht sei. Smuts dachte, daß sich jetzt dem Völkerbund, vielleicht infolge des polnischen Krieges, eine gute Gelegenheit zur Verstärkung diene.

Ein Standardkurs für die deutsche Mark.

Bb. Kopenhagen, 28. Juni. In gut informierten Kreisen der Finanz glaubt man, daß auf der Konferenz von Spa ein Standardkurs für die deutsche Mark festgesetzt werden soll, der bedeutend höher als der jetzige sein wird. Diese Erwartung hat große Nachfrage nach der Reichsmark herverufen. Ungefähr 200 Millionen Mark sind schon zu Spekulationszwecken angekauft worden. Jeder will kaufen und keiner will verkaufen. Die Banken erklären, welche Markbeiträge, wie verlangt werden, nur nicht herbeisehen zu können.

Die diplomatischen Vertreter Deutschlands und Frankreichs.

Mr. Paris, 27. Juni. Im "Echo de Paris" bestätigte Marcel Dutin, daß der neue französische Botschafter Laurent seinen Posten in Berlin anfangs dieser Woche beziehen wird. Dagegen habe die deutsche Regierung bisher noch keine Schritte bei der französischen Regierung getan, um ihre Zustimmung für diese oder jene Verhörlichkeit zu erlangen, die als deutscher Botschafter in Paris in Frage käme. Man glaubt, daß dieser Posten dem bisherigen Geschäftsträger Dr. Mayer anvertraut werde. Eine hohe diplomatische Verhörlichkeit habe erklärt, daß die französische Regierung sicher ihre Genehmigung zur Ernennung Dr. Mayers geben würde, da er als Geschäftsträger in schwierigen Lagen seine Funktionen mit Takt und Kompetenz und mit dem unbestreitbaren Wunsche nach Verständigung erfüllt habe.

Der deutsche Geschäftsträger in Rom.

W. T.-B. Rom, 28. Juni. Der Botschaftsrat v. Hassel, der bis zur Ernennung des neuen deutschen Botschafters zum Geschäftsträger ernannt wurde, hat dem Minister des Auswärtigen sein Beslaubigungsschreiben überreicht.

Noske, Oberpräsident von Hannover.

W. T.-B. Berlin, 26. Juni. Der frühere Reichswehrminister Noske ist zum Oberpräsidenten von Hannover ernannt worden.

Der Prozeß Erzbergers gegen die "Deutsche Zeitung".

Br. Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Prozeß, den Herr Erzberger gegen die "Deutsche Zeitung" angestrengt hat, wird erst Anfang November verhandelt werden.

Umtsenthebung Dr. Portens.

Mr. Berlin, 27. Juni. Der "B. L. M." meldet: Staatsanwalt Dr. Porten, der sogenannte Präsident der rheinischen Republik, ist vom Disziplinarhof zur Entfernung aus dem Amt verurteilt worden.

Die Teuerungsunruhen.

Mr. Stuttgart, 26. Juni. In Heidenheim, wo seit der Teuerungsstundgebung am letzten Dienstag ungleichartige Zustände herrschten, rüsten heute Abteilungen der Polizei- und Werkswehr ein und bekleideten die Stadt. Die Hauptabteilung des Aktionausschusses, die von der Arbeiterschaft zur Kontrolle der amtlichen Stellen eingesetzt worden waren, wurden verhaftet. Über die Stadt wurde der Ausnahmezustand verhängt. Es wurde die Auslieferung der nach Auslösung der Einwohnerwehr an einen Teil der Arbeiterschaft verteilten Waffen bis 12 Uhr mittags verlangt. Die Arbeiterschaft streikt seit Mittwoch.

Mr. Magdeburg, 26. Juni. Am heutigen Wochenmarkt kam es heute morgen infolge der hohen Lebensmittelpreise zu Ausschreitungen, die schließlich in Tötlichkeiten ausarteten. Verletzte Polizei läuterte den Blas und die angrenzenden Straßen und stellte die Ruhe wieder her.

Der Ausnahmezustand in Hamburg.

Br. Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Über Hamburg ist, nachdem die Lebensmittelwelle zu blutigen Ereignissen geführt haben (2 Tote, 80 Verwundete und 4 Verhaftete), der Ausnahmezustand verhängt. Blinderer werden standrechtlich erschossen. Das hat ungemein befürchtet gewirkt. Gestern herrschte völlige Ruhe.

Der pommersche Landarbeiterstreit beigelegt.

Mr. Allenburg (Pommern), 26. Juni. Nach 20 Stunden Verhandlungen wurde heute morgen der Landarbeiterstreit beigelegt. Die Arbeiten werden sofort wieder aufgenommen werden.

Der Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Br. Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Überreste Prinzessin des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin werden von Tschernowitz in Böhmen in feierlichem Zuge nach Jugoslawien übergeführt, um dort an einem besonderen Ehrenplatz beigesetzt zu werden.

2000 Kriegsgefangene ertrunken?

Br. Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Ein holleswirklicher Transportdampfer von 8000 Tonnen ist, wie aus Delsingtors gemeldet wird, am 6. Juni in der Rewa gesunken. An Bord befanden sich 2000 österreichische und belgische Kriegsgefangene, welche aus Russland abtransportiert werden sollten. Sie sind ausnahmslos ertrunken.

W. T.-B. Rosenhagen, 28. Juni. (Drahtbericht.) Wie ein Privatlehrer der Zeitung "Politiken" meldet, soll die Meldung von einem Untergang des 8 Tonnen großen holleswirklichen Dampfers mit Kriegsgefangenen auf der Rewa nur auf Gerüchten beruhen. Die Meldung wird stark angezweifelt, soll aber, wie es heißt, in der russischen Presse bestätigt worden sein.

Verhandlungen Nansens in Moskau.

Br. Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Prinzessin Nansen, der fürlich in Berlin war, heißt sich zunächst nach Moskau, um persönlich mit der Sowjetregierung über den Rücktransport der österreichischen und deutschen Kriegsgefangenen zu verhandeln.

Venin über den Bankrott der Rätewirtschaft.

Br. Moskau, 27. Juni. In Moskau hielt Venin für sich eine neue Rede, in der er auf die Notwendigkeit des Überganges vom Rätestaat in den Fabriken zur Wiederherstellung der Betriebsmittel der einzelnen Leiter ermahnt. Über die Lage Sowjetlands hätte er u. a. das Elend, die Hungersnot und die allgemeine Zerstörung hätten einen Grad erreicht, über den es nicht mehr hinausgehen dürfte. Keine Selbstauflösung werde das Land retten, wenn nicht die physische Existenz der Arbeiter sichergestellt und wenn ihnen nicht Brot gegeben werde. Wenn die Verwaltung nicht in die Hände von Kaufleuten übergehe und nicht rechtzeitig Heiz- und Rollmaterial einzentrete, so sei die ganze Fortdauer Sowjetlands in Frage gestellt.

Beginn der russischen Offensive gegen Polen.

Br. Basel, 27. Juni. Das polnische Hauptquartier meldet den Beginn der russischen Offensive. Es gibt bekannt, daß sie erneut an einigen Teilen der Front ausgebrochen ist. holleswirklichen Streitkräfte gelang es, westlich Kiew etwa 15 Kilometer vorsurüden. Der Kolonengeneral Budinn leitet gegenwärtig die Angriffsoperationen der roten Armee, die zurzeit mehr als 33 Divisionen gegen die Polenfront geworfen habe.

Die Mission Krassins gescheitert.

W. T.-B. Paris, 27. Juni. Das Blatt "Illustrated Sunday Herald" erläutert: Lloyd George habe sich entschieden, Krassin vor Donnerstag, dem 20. August, einer Kreise noch Brüssel, eine Unterredung zu gewähren. Das Blatt führt dinau, die Mission Krassins sei praktisch gescheitert. Die Regierung von Moskau hätte keine Garantie in bezug auf Produkte, die ausgeführt werden sollten, neben

Die Antwort der türkischen Friedensdelegation.

Mr. Paris, 27. Juni (havas). Die türkische Delegation hat ihre Antwort überreicht. Nach dem Journal ist dies eine Note, die in Maschinenschrift 15 Seiten umfaßt. Sie protestiert hauptsächlich gegen die Festsetzung der Grenzen Thrakiens, gegen die Zuteilung des Gebietes von Smirna an Griechenland, gegen das Sollen der Kosten der Pensionen und der Internationalisierung, die praktisch die Unabhängigkeit der Türkei aufhebe. Das Dokument gibt dagegen die Bildung eines armenischen Staates zu, erkennt die Unabhängigkeit des Gedächtnis an und stimmt auch der Erteilung eines Mandats über Syrien und Melopatamia zu.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Bewegung gegen den Preiswucher.

Die Bewegung zur Erzwingung eines Preisabbaues ist noch in vollem Gange. Die Stadt hat auch heute morgen wieder ein sehr lebhafte Bild. Wiesbaden kam es zu großen Menschenansammlungen; die Schwalbacher Straße, wo sich bekanntlich eine große Eier- und Butterhandlung befindet, glich am Samstagnachmittag einem Heerlager. Die Polizei war überall, wo eine Krawallgefahr drohte, rechtzeitig zur Stelle, so daß nirgends die Ordnung gefördert wurde. Die Bewegung beschränkte sich übrigens nicht nur auf Obst und Eier, sondern dehnte sich auch auf andere Lebensmittel und Artikel aus. Auf das am Samstag umlaufende Gerücht, daß heute in gleicher Weise wie gegen die Obstzeugen und Händler auch gegen die Schuhgeschäfte vorgegangen würde, blieben dieselben heute morgen meistens geschlossen. Übrigens erschien, wie uns berichtet wird, kurz nach 8 Uhr heute früh auch ganze Trupps von Leuten vom Land, die mit Rucksäcken und Bergl verkleidet in die Stadt zogen, um die Schuhläden zu plündern; offenbar hatten sie es besonders auf ein Geschäft in der Kirchgasse abgesehen, sie mußten aber angeblich des großen Schuhmanns aufgeboten wieder unverrichteter Dinge abschieben. Eine Preisverbilligung, mit dem das gewaltsame Vorgehen nichts zu tun hat, ist übrigens in einem Schuhgeschäft in der Weststraße festgestellt, wo der Inhaber schon vorher eine ganz bedeutende Preiserhöhung für Schuhe vorgenommen hatte; Schuhe, die angeblich vor Kurzem noch 400 Mark kosteten, wurden dort zu 180 M. verkauft. Ebenso wurde Schmalz in einer Metzgerei in der Bleichstraße, die früher in der letzten Zeit wiederholt durch besonders niedrige Schmalzpreise ausgezeichnete, freiwillig zu 12,50 M. pro Pfund verkauft.

Obst, Eier und Gemüse sind natürlich heute morgen aus den Läden fast vollständig verschwunden; nur hier und da sah man Händler zum Verkauf bestellt, und zwar zu 2 M. pro Pfund. Ebenso war auf dem Wochenmarkt heute vormittag die Zufahrt nur eine ganz minimale. Die wenige Ware, die da war, wurde zu billigen Preisen verkauft, so Weißkraut erster Qualität zu 60 Pf. pro Pfund, Erbsen 3 Pfund zu 2 M.; man darf gewarnt sein, ob morgen am Hauptmarkttag, wieder mehr Landesprodukte angefahren werden. Es ist anzunehmen, daß die Bewegung im Sand verläuft, ohne daß es zu Ausschreitungen kommt. Die Veräußerer werden selbst einsehen, daß sie bei all ihren künftigen Einläufen auf weiteren Preisabbau bedacht sein müssen. Das Publikum aber muß andererseits auf die Gefahr der Selbstschädigung hingewiesen werden, der es sich dadurch ausstellt, daß es die Märkte durch Gewaltmaßnahmen passiv. Wo sie bisher auftaucht, beschränkt sich ihre Tätigkeit darauf, die Händler daran zu instruieren, daß es ihnen frei steht, die ihnen ausgenötigten billigeren Preise anzunehmen oder nicht, und daß sie, wenn sie das letztere vornehmen, den Schuh der Polizei finden würden. Übrigens wurden heute morgen, wie wir hören, mehrere Personen, die sich wieder als sogenannte Kommissionsmitglieder ausspielen wollten, verhaftet.

Der Kaufmännische Verein schreibt uns: Die Bewegung, die, wie in anderen Städten so auch hier, zur Erzwingung billigerer Preise eingelöst hat, hatte zu einem Vorgehen gegen den Kleinhandel geführt, das als bedauerlich bezeichnet werden müsse. Es werde von den Inhabern die Feststellung von Preisen verlangt, die im Hinblick auf die drei- bis vierfach höheren Einfuhrpreise schlechterdings nicht möglich seien. Das Vorgehen richte sich gegen die unrichtigen Stellen, denn nicht etwa der Detailhandel trage die Schuld an den hohen Preisen. Der Kaufmann müsse bei der Kalkulation seiner Ware die überaus starke Verierung aller Geschäftsstellen, wie insbesondere Geschäfte, Löbne, Steuern, Port, Druckdrachen usw., in Rechnung stellen. Die jetzt zum Verkauf gelangenden Waren seien überdies noch unter dem ungünstigeren Valutastand eingekauft und würden ohnehin dem Detailhandel die größten Verluste bringen.

Über die Bewegung in anderen Städten liegen uns folgende Telegramme vor:

Mr. Mainz, 28. Juni. Heute früh haben sich auf dem Marktplatz bereits Tausende von Menschen angegossen, darunter massenhaft Janthagen und der Polizei wohlbekannte Verschwörer. Bislang ist es zu Schüssen der Polizei jedoch nicht gekommen. Französische Siedlermeister-Patrouillen sind aufgehoben, und drei Panzerautos sowie zwei Taxis in der Nähe des Marktplatzes aufgestellt. Unter dem Druck der Zwangsverkäufe scheint eine wesentliche Herabminderung der Preise für manche Artikel bereits eingetreten zu sein. Am Samstagnachmittag wurden in mehreren Geschäften Kästen zu 1,50 M., Erbsen zu 30-40 Pf. verkauft und auch andere Artikel zu bedeckt herabgesetzten Preisen. Auf dem Lande sieht man sich vor, da das Gericht verhängt wurde, daß die Mainzer Arbeiterschaft aufs Land kommen werde, wenn der Markt

Aus Kunst und Leben.

= Staatstheater. Gestern gab es eine Neuinstudierung der Operette "Boccaccio" von Franz v. Suppé. Das Werk, zur Zeit seines Entstehens — vor mehr als vierzig Jahren — für höchst unmoralisch verächtlichen, erscheint jetzt im Vergleich zu so manchem, was seitdem auf der Bühne erlebt worden ist, fast harmlos. Gewiß heißt's auch hier nicht an kleinen Schlußszenen, aber die Verfasser — die altrenommierte Genossenschaft Zell und Genet, G. m. b. H. — wissen darüber mit Grazie hinwegzuschauen; und durch den Titelshelden gewinnt die Handlung fast so etwas wie ein "historisches Interesse". Allerdings darf man es mit der Historie nicht zu genau nehmen; im vorausstudierten Jahr 1831 war Boccaccio zwar ein 18jähriger Jungling, doch war um diese Zeit von keinem, in der Operette lebendenden Dichtertriumph und dem "Desamerone" noch keine Rede. Aus diesem gefürchteten Werk sind die beiden Rollen von dem "Chemano in der Weinlufe" und vom "Zergauerten Birnbaum" — unter Berücksichtigung mildernder Umstände — in den Text der Operette verworfen. Im übrigen ist der Stoff frei erfunden: die lustigen Weiber von Florenz — ihrer drei —, der lustige Chemano — ebenfalls in dreifacher Auflage — und die dazu gehörigen Galane wirren und schwirren bunt durcheinander; ein ernstes Liebespaar steht inmitten: die mysteriöse "Prinzessin" Fiametta und eben der jugendliche Boccaccio. Eine Hosenrolle, für Fr. Sommer wie geschaffen. Sie sang und spielte mit dem ganzen Übermut und der freien Verve, die hier zum Erfolg nötig sind, und ließ die Wandlungsfähigkeit ihres darstellerischen Talents, so als vorsünder Student wie als Poet, als Bettler, Bauerndöbel, Teufel, Märchenzähler und Liebhaber immer von neuem bewundern. Das Liebhaben stand ihr aber stets am besten. Neben dem vridseligen Humor der Suppéschen Musik trat auch der zentralistisch-einschlag überall klar in Erscheinung. Die Partitur in ihrer reichen Erfindung und feinsinnlerischen Arbeit ist als ein Meisterwerk ihrer Art anzusehen. Hier ist nichts auf einen "Schlag" berechnet: hier schlägt alles ein, trifft und sündet; man denkt nur an die ganze musik-durchsetzte Boccaccio-Partie; an die burleske Serenade der drei Chemänner, an das erste "Putsch"-Finale, das Couplet der drei Galane mit dem durchdringenden Refrain "Undici, Dodici, Tredici", an das vilont geckste Septett "Bis und Baune" oder an was man sonst noch will... Nun, es wurde allerlei frisch zuschriften, nett gehungen und nirgends "verstan". Das "Fahnder-Vaar" — der genauschönen Chemann Herr Schön und die resolute Ehefrau Fr. Zimmer — wetteiferten an "Munterheit mit dem Hochzeitsschoor". — Allen hellera-

nicht beschicht wurde. In den hauptsächlichsten Obstmarkten, wie Hünthen, Helsheim und Nieder-Ingelheim haben sich die Bandwirte zu bewaffnetem Hinterhand organisiert.

Mr. Mainz, 28. Juni. Es fanden mehrere Sitzungen statt, in denen die Vertreter der Händler mit denen der Erzeuger sowie der Verbraucher die Maßnahmen erörterten, um eine baldige Preisentlastung herbeizuführen. Nach einer amtlichen Mitteilung ist mit den landwirtschaftlichen Vertretern eine Vereinbarung bereits dahin getroffen worden, daß für die Obstgroßmärkte in den hauptsächlichen Erzeugungsgebieten wie Hünthen, Helsheim, Erzengerweile festgelegt werden, die wesentlich im Verhältnis mit den bisherigen Preisen stehen.

Mr. Mainz, 27. Juni. Eine öffentliche Sitzung am Dienstagvormittag entschied die Selbsthilfe, die zur Herabsetzung des Preises in den von der Arbeiterschaft liebgevorenem Zwangsverkauf in den Geschäften ihren Ausdruck gefunden habe. Sie warnt vor einer Fortsetzung derartiger Ausschreitungen und schlägt an, daß die Händler selbst die nötigen Maßnahmen zur Preisentlastung ergreifen würden, sobald die im Gange befindlichen Verhandlungen abgeschlossen seien.

Mr. Südt. 27. Juni. Die Verbraucher haben auf den bisherigen Wochenmärkten Selbsthilfe gegriest. Mehrere Jäger, Einwohner beauftragten die Händler und legten die Preise für Früchte, Gemüse und für die jellgekochten Lebensmittel ganz wesentlich herab. Händlern, die das nicht taten, wurde die Ware zwangsweise verkauf. So fanden sich das Pfund 2 statt 4 M., Kirschen 1 M. statt 3 M., Johannisbeeren 75 Pf. statt 1,20 M., Gurken 1,50 M. statt 3,00 M., Karotten 20 Pf. statt 30 Pf. statt 40 M., Erdbeeren 60 Pf. statt 1,10 M., Blumenkohl 30 Pf. statt 5 M. Auch die Lebensmittelgeschäfte wurden zur Einhaltung der billigen Preise gezwungen.

Der Spielplatz-Werntag.

Eine machtvolle Kundgebung war es, was diespiel- und sporttreibende Jugend, die Turner, die Wanderer und alle, die in der Bewegung in freier Luft Geist und Gesundheit kräftigen, den Körper stärken wollen, gern dormittas, in imposanteren Zügen aus den verschiedensten Richtungen der Stadt nach dem Platz vor dem Kurhaus hinstrebten. Ein "Sternlauf" als Propaganda für die Errichtung von Spielplätzen, wie ähnliche Veranstaltungen bereits vor Wochen in anderen Städten stattgefunden hatten, war die erste Tat des neuen Wiesbadener Stadtverbandes für Leibesübungen. Und wirklich hätten sich die berechtigten Forderungen zum Wiederaufbau der Volksgesundheit, zur Pflege einer schwermühen Körperfunktion, die allein die Gewalt für das Herauswachsen einer lässigen, den Anforderungen einer höheren Zeit genügenden Jugend bietet, schwerlich vertreten lassen als durch diejenigen eimülligen Aufmarsch der Massen. Pünktlich zur festgelegten Stunde trafen sie am Ziele ein. Schon um 11 Uhr war der Platz vor dem Kurhaus umklammert von einer gewaltigen Menschenmenge, die dem Schauspiel als Zuschauer beizwohnen wollte. Jubelnd wurden die eintreffenden Gruppen begrüßt. In guter Ordnung kamen sie an, meiste in Sportkleidung mit den Fahnen und Abzeichen ihrer Vereine, auf großen Schildern die Forderungen und Wünsche nach Raum und Gelegenheit zur Ausübung von Turnen, Spiel und Sport vorantragend. "Gebt uns Spielplätze", "Fördert die Leibesübungen", "Öffnet die Schwimmhölder", "Spielt und turnt": so mobierte es von allen Seiten mit eindrücklichen Worten und wer sich davon noch nicht überzeugen lassen wollte, dem redeten vielleicht die Jungen und Jünglinge dieserlei Geschlechts als heranwachsende Generation eine beredte Sprache. Ihnen Mittel und Wege zur körperlichen Erkräftigung, zu lachmäuer physischer Ausbildung zu geben, war läßlich Sinn und Zweck der Veranstaltung, die aufmerksamste Beachtung und weitgedehnte Anerkennung verdient.

Die Feier vor dem Kurhaus begann mit einem Musikkärt und dem Vortrag des "Deutschen Liedes" von Kalliwoda (Sängerchor des Turn-Vereins). Hierauf sprach Herr Zöllner vom Staatstheater einen eindrucksvollen Vortrag: "An die Böter unserer Stadt", in welchem die dringende Notwendigkeit vertreten wurde, der Jugend ihr Recht auf freie Luft, auf freie Bewegung zur Gesundung und zum Herauswachsen zu geben.

... Ihr führt dann aufwärts das Vaterland, das neue, das junge, das liebe, das treue, das freie.

Das Land unserer Böter, das Land unseres Rechts. —

Und wenn unsere Zukunft zum Bessern sich wendet,

Dann sei auch der Dank Euch Böter gewidmet.

Des neuen Jahrhunderts, des neuen Geschlechts.

Hierauf führte Herr Andring mit eindringlichen Worten die Notwendigkeit der Schaffung von Spiels- und Sportplätzen vor Augen, indem er auf die Opfer des Krieges, die Folgen des Zusammenbruchs, die körperliche Erkräftigung des Volkes infolge der Entbehrungen und die Wohnungsnot hinwies. Seine Aufführungen gipfelten in der bekannten überall erhobenen Kundgebung, in welcher zum Schluss erwartet wird, daß die Böter der Stadt die Forderungen mobilisieren und erfüllen. Herr Hartmann, der Vorsteher des Wiesbadener Stadtverbandes für Leibesübungen, überreichte dem anwesenden Vertreter des

Magistrats, Stadtrat Dr. Friedländer, nach einleitenden Worten eine an die Böter der Stadt gerichtete Adresse. Stadtrat Dr. Friedländer sagte wohlwollende Prüfung der Vorläufe zu. Er führte u. a. aus, daß der Magistrat bestrebt sei, Mittel und Gelegenheiten zur Förderung der Leibesübungen bereitzustellen, soweit ihm das irgend möglich sei und schloß mit einem Hoch auf Turnen, Spiel und Sport. Nach weiteren Aufführungsräumen zogen die aufgetretenen Gruppen in musterhafter Ordnung wieder ab. Die ganze Veranstaltung, deren pünktliche und programmgemäße Durchführung den sachgemäßen Anordnungen des technischen Leiters des Stadtverbandes Architekt Immel auszuschreiben lehrte, mögte einen herausragenden und eindrucksvollen Verlauf; sie dürfte das Interesse für Spiel und Sport in weitesten Kreisen gefördert haben.

— Keine Zweiteilung des Regierungsbezirks Wiesbaden. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Die bis jetzt eingerichtete Regierungsverwaltung ist heute aufgelöst worden. Ihr leitender Inhaber, Regierungsrat Coermann, ist an das Oberpräsidium nach Kassel berufen worden. Mit der Auflösung dieser Stelle dürfte auch endgültig die Gefahr einer Zweiteilung des Regierungsbezirks Wiesbaden beseitigt sein.

— Sperrung einer Straßengrenzstelle. Der Polizeidirektor gibt bekannt: Der Herr Landrat in Höchst a. M. teilte mit, daß nach einem Schreiben des Herrn Kreisdelegierten in Höchst a. M. in der Nacht vom 22./23. Juni um 11.15 Uhr ein französischer Grenzposten auf der Landstraße Nied-Frankfurt a. M. in der Höhe von Gräfesheim von einem nach Frankfurt fahrenden Automobil, dem er das Signal zum Halten gegeben habe, abfahrlös überfahren und dabei getötet worden sei. Die genannte Straßengrenzstelle wird nunmehr wieder wie während der Waffenstillstandszeit während der Nacht für den Fuhrverkehr gesperrt, d. h. mit einer Barriere verdeckt.

— Deutsche demokratische Partei. Der Bezirksverein Südt. 2. hält morgen Dienstag, den 29. d. M. abends 8½ Uhr, im Hotel "Rögel", Rheinstraße 27, eine Mitgliederversammlung ab. Herr W. Gräbner wird sprechen über das Thema: "Die gegenwärtige politische Lage". Mit Rücksicht auf diese Tagesordnung bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen. Zu Bezirk Südt. 2 gehören die Straßen: Rheinstraße, Abelheidstraße, Karlstraße, Mörschstraße, Schönstraße, Niedstraße, Niedwaldstraße, Rheinauer Straße, Rauenthaler Straße, Gersdorferstraße, Gersdorflaak. An der Ringkirche.

— Kleine Notizen. Das Wiesbadener Konzertatorium für Musik (Kunst-Musik) vereinigte am Mittwoch, abends 8 Uhr, im Saal des Konzertatoriums, Rheinstraße 64, den 183. Vortragstag. Das Programm enthält 22 Nummern für Klavier und für Violoncello.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Eine Einbrecher erschossen.

Mr. Frankfurt a. M., 28. Juni. In der Nacht zum Donnerstag fuhren Einbrecher in einem Automobil vor einem Badendorfer Lebensmittelgeschäft vor, plünderten dieses aus und läßten den Raub nach Niedern auf einem Platz. Schon wenige Stunden später konnte die Kriminalpolizei den Platz verlassen und die Schadensmittel festgestellt. Die in Frage kommenden Einbrecher wurden abends auf einem Henker in der Gasse Friedberger Straße entdeckt. Als sie verhaftet werden sollten, traf einer der Einbrecher auf den auf der Seite stehenden Wachmeyer mehrere Male, traf aber nicht. Der Wachmeyer erwiderte das Feuer und töte die Einbrecher durch einen Schuß in den Kopf.

Selbstmordversuch bei einer Verhaftung.

Mr. Frankfurt a. M., 28. Juni. Die Kriminalpolizei führte gestern bei einer Streife in der Kronenstraße einen Wachmeyer namens Reich aus Wiesbaden. Als sie Regel bei seiner Vernehmung auf der Polizeiabschreibe nicht zu legitimieren vermochte, zog er blitzartig einen Revolver aus seiner Tasche und schoß sich eine Kugel in die Brust. Die Kugel trat im Rücken wieder heraus und blieb in der Wand stecken. Dafür verletzte er den Krankenhauspförtner.

Erweiterung der technischen Hochschule.

s. w. Darmstadt, 28. Juni. Der technischen Hochschule wird ein Lehrinstitut für Gedächtnis und ein Forschungsinstitut für Gedächtniss angegliedert.

Stottern

beseitigt unter Garantie
Pädagogium für Rhetorik
Luisenstraße 41.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptredakteur: H. Beflik.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Günther; für den Unterrichtungssektor: S. a. Rauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil: G. Müller; für Geschichts- und Handel: W. Eg; für die Wissenschaften und Kultus: G. Hornau; künstlerisch in Wiesbaden: Deut. u. Verlag der L. Schellendorff'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

ebenso Herr Buga den im Krieg verschossenen "General" — auch eine Figur, die mehr auf glückliche Friedenszeiten hofft — ist nicht mehr auf dem Posten. Nach dem zweiten Akt wurden die Verfasser: Herr Jacob und Herr Levin (er dirigiert jede Vorstellung). der gewandte Regisseur Herr Baer und die jämischen Hauptdarsteller mit endlosen Blumen- und Lorbeer-Spenden bedacht.

* Schlegel über "Was Ihr wollt". In diesen Tagen, da die Aufführung von Shakespeare's "Was Ihr wollt" in unserem Staatstheater verschiedenfache Beurteilung findet, darf die Stimme des gewiß möglichst deutschen Shakespearefreundes vielfältigen Interesse begegnen. Da seinen Vorlehrern über dramatische Kunst und Literatur liegt August Wilhelmi von Schlegel, der klassische Überleiter Shakespeares, kein eigentlicher Bahnbrecher in Deutschland und von dem auch, wie wiederholt zu betonen ist, der im Staatstheater geprägte Text berührt: denn niemals ist der schlimme "Bearbeiter" Oechelholz auch noch ein Meister gewesen! das Folgende: "Der heilige Dreikönigstag oder Was Ihr wollt vereinigt die Unterhaltung einer finnisch geprägten Intrigue und den Komödien komödier Charakter und Situationen mit dem Harbenzauber einer österreichischen Boetie. Shakespeare behandelt meistens in seinen Lustspielen die Liebe mehr wie eine Sache der Einbildungskraft als des Herzens, aber hier erinnert er uns ganz besonders daran, daß in seiner Operade das selbe Wort (lancy) zugleich Phantasie und Liebe bedeutete. Die Liebe des müßigerauschen Herzens zur Gräfin Olilia ist nicht nur eine Phantasie, sondern eine Einführung: Viola scheint sich anfangs willkürlich in den Herzen zu verlieben, dem sie als Ehefrau dient, wie wohl sie noch die satten Saiten des Gesäßs berührt; die blonde Olilia wird durch den schlüpferten Nebenbuhlerin vermutet, und nimmt zu leicht durch eine zweite Täuschung den Bruder für die Schwester. Diesen, ich möchte sagen, idealischen Törichten dienen die baren Narren zum Gegenbild, wozu bauliche Schallheit die lächerlichen Verlogen des Stils, ebenfalls unter dem Begriffe der lachenden Verlogen des Liebes, anstiftet... Diese Szenen sind ebenso fein und bedeutsam, als es möglich ist zum Lachen einzurichten."

Der wahre Charakter des wunderlichen Werkes ist mit diesen einfachen Szenen überzeugend erklärt: seine Vergrößerung zur ganz auf Elowomismus gestellten Farce aber — vor allem auch sie ursprünglich herrühren möge — bündigt widerlast.

Bekanntmachung.

Die Bewohner Wiesbadens und der Nachbarorte, welche ihre Kurhaus-Wohnenmatrike noch nicht mit Bild versehen haben, werden erachtet, dies bis zum 1. Juli d. Jrs. zu erledigen. Die Bilder (Grundbillet 4 $\frac{1}{2}$, mal 4 $\frac{1}{2}$, cm hoch) werden an den Kurortsschaltern am Eingang zum Kurhaus und im Verleihbüro an die Karten befestigt und mit dem Stempel der Verwaltung versehen. Vom 1. Juli ab werden Karten ohne Bild nicht mehr als genügender Ausweis angesehen. F 213

Der Magistrat.

Verkauf von Kartoffeln.

Von Montag, den 28. d. M., ab erhalten die Kunden der Kartoffelverkaufsstelle Nagel, Michelberg 26, ihre Kartoffeln in der Kartoffelverkaufsstelle von Scheerer, Michelberg 21.

Wiesbaden, den 26. Juni 1920.

Der Magistrat.

Pfand-Verkauf. Personen-Auto.

Mittwoch, den 30. Juni d. J., vorm. 11 Uhr, wird im Versteigerungsbüro Friederichstraße 43 zu Wiesbaden ein

Personen-Auto „Rex Simplex“

17/30 PS. 6 Sitze, gr. Lederoberpolsterung mit amerikanischen Verdeck, auf Grund der §§ 1228—1248 B. G. B. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Besichtigung 1 Stunde vor der Versteigerung.

Budeshem,
Gerichtsvollzieher, Wiesbaden,
Seckendorffstraße 14, 3.

Auto-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. d. M., vorm. 11 Uhr, versteigere ich zwangsweise in Viebach a. Rh., Friederichstraße 19,

1 Benz-Auto Landaulet

neu renoviert, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt. Wiesbaden, den 27. 6. 20.

Baur, Gerichtsvollzieher, Rörnerstr. 3.

Versteigerung

einer kleinen Ladeneinrichtung
für Pug und Modewaren.

morgen Dienstag, 29. Juni, vorm. 11 Uhr
anfangend, versteigere ich im Auftrag wegen
Aufgabe des Ladens

Wilhelmstraße 38 dahier

1 Ladeneinrichtung, bestehend aus: 2 Schaukästen mit je 3 großen u. 3 kleinen Glasscheiben, Größe 1,35 m hoch, 1,30 m breit, tiefe 47 cm breit, 1,35 m hoch, Fenster 1,90 m hoch, 2 m breit und 1,80 m tief. 1 Glashaus 2,88 m lang, 66 cm tief und 90 cm hoch. 1 Schrank 5,25 m lang, 60 cm tief, 2,25 m hoch mit Doppeltüren, 2 in Glas und 2 in Holz, 36 Schubladen in 2 Größen, 11 u. 17 cm hoch, 1 Theke mit Glasauflage, 1 Ankleidebrett, eich. Schreibtisch, 6 Stühle, 2 Tische, 1 Wanduhr, 2 elektr. Erfarbeleuchtungen, Glashäuser u. Hängelampen öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung.

Adam Bender

Auktionator und Taxator
Geschäftsbüro Moritzstraße 28. — Telefon 1847.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 29. Juni, vormittags 10 Uhr anfangend, versteigern wir im
Gasthaus „Zur Krone“, Sonnenberg,
nochverzeichnete Mobiliar- u. Haushaltungsgegenstände, als: 1 kompl. Bett mit Rohbaummatrike, eine Ottomane, 1 Kommode, 1 Waschkommode, Tische, Stühle, 2 türt. Kleiderschränke, Spiegel, Bilder, eine Partie sehr gute Damenkleider, Federbetten, Röcke und Dekorationsgegenstände und vieles mehr meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau u. Emil Wintermeyer,
Auktionatoren und Taxatoren.
Telefon 6584. — 3 Marktplat 3. — Telefon 6584.

Um mein großes Lager zu räumen habe ich den
Preis für

Zigarren an Wiederverkäufer

bedeutend, teils bis zum eig. Einlaufpreis, herabgesetzt und offeriere, so lange Vorrat: Mr. 700 bis 2000 pro Mille, nur gute reine Ware. Bestellungen nach Wulter auf noch billigere Wulter werden entgegengenommen. Auf die bisherigen Preise von Tabakent gebe ich ebenfalls hohen Rabatt. C. Karbinsky, Bismarckring 2. T. 5247.

Versteigerung

von herrschafts-Mobiliar und Kunstgegenständen.

Wegen Auflösung eines herrschaftlichen Haushalts versteigere ich zu folgende Auftrags

morgen Dienstag, 29. Juni,
vorm. 9½ Uhr beginnend bis 3 Uhr ohne Pause
in meinem Versteigerungssaal

23 Schwabacher Straße 23

folgendes sehr gute Herrschaftsmobilier, als:

1 hochelegante Salon-Einrichtg., Louis XV., Goldlack mit Watteau-Malerei,

befehlend aus: gr. Vitrine, Etageren, gr. Tisch, zwei H. Tischen, 3 Solas, 2 Sessel u. 6 Stühlen mit Seiden- u. Brokatbezug, dazu passende hochseine Portieren für 3 Fenster u. 3 Türen in Seide und Blüm. mit Goldstickerei und ein Smyrna-Tessich 5×3,80 Meter.

1 elegante Damen-Schlaf- u. Toilettenzimm.-Einrichtung in Ahorn,

befehlend aus: 1 Bett mit 1 Rohbaummatrike, ein Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelglass, 1 Nachttisch mit Marmor u. Aufl.

1 Frisiertischette mit Seitenchränken und großem breitbordigem Spiegel u. Sessel, 1 Weißer-Spiegel, ein Steintisch, 1 Truhe, 1 Kleider- u. 1 Handtuchständer,

1 Sessel, 1 Paravent, 1 Chaiselongue, ein Sessel, 4 Stühle, Portierenstange mit Hälter u. Tischdecke;

1 sehr gute Herren-Schlafzimmers-Einrichtg. in Nussbaum,

befehlend aus: 1 Bett mit 1 Rohbaummatrike, ein Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelglass, 1 Nachttisch mit Marmor u. Aufl.

1 elegante Nussb.-Wohnzimmer-Einrichtung,

befehlend aus: Vitrine mit Aufsatz und Facette-

Spiegel, 1 Sofa, 2 Sessel u. 6 Stühlen mit Gobelins-

beszug und Tisch mit Steigerbindung;

1 sehr schöner Perser Teppich (3,30×4,30 m).

3 sehr gute Smyrna-Teppiche,

(3,50×4 Mr. 3×4,50 Mr. u. 2,80×4,40 Mr.),

große Anzahl sehr gute Zier- u. Gebrauchs-

möbel.

als gr. Nussb.-Bücherchranc. II. Sofa mit Plüsches-

beszug, Nussb.-Kredenz, Tee- u. Serviertische, Nuss-

bauern-Auszugsstuhl, 12 Nussb.-Leiderstühle, 6 Eichen-

Leiderstühle, II. Empire-Kommode, eingelag. mit

Marmorplatte u. Bronzebeschlägen, 1 Rololo-Nussb.-

tisch mit Bronzebeschlägen, ital. Schreibchranc.

mit Elfenbeinlagen, orient. Sessel mit Perl-

mutt-Einlagen 2 geschnitten venet. Bauernstühle,

japan. reichhalt. Stühle mit Marmorp., japan.

Was.-Teetisch, Etageren, Böttchenstühle, Paravents,

Tisch, Krippe u. andere Tische, gr. Goldspiegel,

dunkl. engl. Stühle in Biedermeierrahmen, Mosai-

bild in Biedermeier-Rahmen, Delgemälde, große

Anzahl seiner Nipp., Aufstell-, Dekorations-,

Kunstgegenstände u. Antiquitäten in Bronze,

Marmor, Porzellan, Fayencen,

als: Bronze- u. Marmor-Uhren, Marmoruhre mit

2 Uhren, Bronze- u. Marmor-Gruven und Balen,

Delft- u. Japan-Palen, Teller u. Tassen, große

Satsuma-Dekorale, Sino-Jardiniere, a. Stein-

trüne, sehr schöne Meissener Gruppen, Figuren,

Terrine, Aschen, Teller, Aschen und Mosaikfliesen,

Kristallbowlen, Karaffen u. sonstige Kristall- und

Glasstücken, Porzellan, Besteck u. sonstige Ge-

brauchsgegenstände, Messing-Gaslatte, Eichen- u.

Walz-Wändeschrank, Bücherschrank, eis. Mädchen-

bett, weißes Kinderbett mit Rohbaummatri.

Waschtisch, Nachttisch, Tortieren, Gardinen, sehr

gute Dienst-Gürteln, Küchenschrank und sonstiges

Küchenmöbel, Stehleiter, Gasheizd., Küchengerät und

sonstiges Haushalte freiwil-

ligkeit gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beauftragter Taxator.

Tel. 2941. Schwabacher Straße 23. Tel. 2941.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers u. wegen Auflösung eines herrschaftlichen Haushalts versteigere ich am

Mittwoch, den 30. Juni cr.,

morgens 9½ u. nachmittags 2½ Uhr anfangend,

in unseren Auktionsräumen

3 Marktplat 3

nachherzeitweise sehr gute erhaltenen Mobiliar- und

Haushaltungsgegenstände, als:

1 Eisen-Spezizimmer-Einrichtung,

bestehend aus Büfett, rd. Ausziehtisch, 12 Roh-

stühlen, Divan, Standuhr, Spiegel u. Paneelbrett:

1 schwarze Salon-Einrichtung 1 schw. Piano von

Weber, 1 Kommode u. Haffner, 1 fast neue

ewige. Badewanne mit Wand-Gasbadeofen;

1 Smyrna-Tessich (5×8 m), eine Salongarnitur,

Sofa u. 8 Sessel mit Plüsches., 2 engl. eiserne

Betten mit Rohbaummatriken, kompl. nussb. u. ell.

Betten, 1 eis. Bücherschrank mit Truhe, eisener

Divol., Schreibtisch mit Sessel, 1 eis. S. Schreib-

tisch mit Aufsatz, 2 fl. eis. Bücherschränke, Nussb.-

Schreibtisch, Nussb.-Rohlschreibtisch, 1, 2 u. 3 türig.

Kleider, Nussb.-u. Vorstoffschränke, Nussb.-Was-

chrank, Nussb.-u. Waschschrank, Nussb.-Wasch-

schrank, Nussb.-u. Waschschrank, Nussb.-Wasch-

**Ausschuss für
Volksunterricht E. V.**

2 Vorträge im Saale des Lyzeums II
(am Böseplatz)
am Donnerstag, den 1. und Freitag, den
2. Juli 1920, abends 8 Uhr:

Gedanken über Kindererziehung.

Rieder: Stadtschulrat Dr. MUELLER.

Kartenverkauf: Versorgungsstelle Ber-
tramstr. 3, Zim. 61; O. Hühn, Gneisenau-
str. 35 (Mk. 1.— für beide Vorträge). F358

Rath. Frauenbund Deutschlands
Zweigverein Wiesbaden e. V.

Dienstag, den 29. Juni, abends 8 Uhr, im Verein-
verein, Luisenstraße 29, Vortrag von Herrn Gymnasial-
direktor Dr. Preising über das Volkstheater mit gefangen-
lichen Darbietungen.

Der Vorstand. F358

Kinephon

Erst-Aufführung!

Ut mine Stromtid

(Aus meinen Wanderjahren)

von Fritz Reuter, mit

Hedda Vernon :: E. v. Winterstein

Reinhold Schünzel :: Wilh. Diegelmann.

Jeden Mittwoch, Anfang 7 1/2 Uhr:
Moderner Tanzabend

auf der „Neuen Adolfshöhe“ bei Herrn Meuschner.
Getränk nach freier Wahl. Anton Deller, Tanzlehrer.

Neue Autodecken und Schläuche

sowie vulkanisierte Autodecken, ferner
Zahngummi, französ. und engl. Fabrikat,
stets greifbar am Lager des

COMPTOIR GENERAL

Filiale Wiesbaden
Dotzheimer Str. 105. Tel. 5010.

Platzvergebung.

Kirchweihe Waldstraße — Wiesbaden.

Endpunkt der Elektrischen an den Käfern.

Zu der am 18. u. 19. Juli u. Sonntag, 25. Juli
b. J. stattfindenden Kirchweihe wollen sich Karussell-,
Schau- und Schießbudenbesitzer usw. sofort melden.
Der Festauschuh, Waldstraße 55. — Zum Burggraf.

Qualitätsware!

Kopalpolitur — Politurlack

wieder eingetroffen.

Georg Rörig, Lacke & Farben,
Mauergasse 21, 2.

Steuermarken-Entwertungsstempel

Tel. 2426 Langg. 37 **Götzen.**

Bringen Sie mir Ihre Postkarten u. Fotografien!

15000 konkurrenzlos billige

Bilderschutzverglasungen

Visit b. 24 x 30 cm. Atelier Kurtz, Friedrichstr. 14.

Für Tierhalter!

la getrockn. gelbe Rüben

Leopold Marx.

Fernruf 602. 801

Unnon.-Expedition Unterlagen-Aufnahme für
alle Zeitungen.

S. Gieß (neb. Hauptpost).

2 schöne Pferde

geritten und gefahren, preiswert zu verkaufen.
Lorenz Bleuel, Kaiser-Friedrich-Ring 49. Tel. 6308.

Ponyfuhrwerk mit Fohlen

passend für Kränke, preiswert zu verkaufen.
Lorenz Bleuel, Kaiser-Friedrich-Ring 49.
Telephon 6308.

habt abzugeben einige 100 Waggons

Buchenbrennholz

auch in kleinen Mengen, 5 cm u. aufw. 2.50 m
lang. Preissorten ab Eiselstation an

Nerosir. 15 Tel. 211.

Dienstag u. Mittwoch:

Grosser Verkauf!

Versch. Sorten aus frischer Zufuhr! Billigste Verkaufspreise!

Besonders preiswert: Portionsschellfisch :: Goldbarsch

Cabliau :: Merlans :: Rotzungen.

Die Fische kommen in bester Eispackung! Die Qualität ist garantiert erstklassig!

Fischhaus Johann Wolter

Fischhalle Ellenbogengasse 12.

Fernsprecher 453. — Gegründet 1886.

Beachten Sie im eigenen Interesse meine Schaufensterauslagen.

Stets preiswerte Angebote!

Stets preiswerte Angebote!

Achtung! Sehr wichtig für alle Hausfrauen!

Eine ganze Waggonladung von dem braunen, weltberühmten, soliden

Sächsischen Kochgeschirr

ist eingetroffen und wird von morgen Dienstag an verkauft in dem Garten des Ratholischen Vereinshauses, Luisenstraße 29.

Empfohlen wird besonders eine große Partie solide Einmachtopfe für die bevorstehende Einmachzeit von 1 Lit. an bis zu 50 Lit., sowie Käferrollen, Säftee, Tee- u. Milchtopfe und eine große Auswahl Schüsseln, Kuchenformen u. Hengel-Töpfen, im Hengel kosten 6 Stück Töpfe verschied. Größe 13 Ml.

Zu zahlreichem Besuch lädt ein

Sächsisches Geschirrlager, R. Arnold.

Dienstag und Mittwoch,
frisch vom Fang, in Eis:

Portions-Schellfische Pfd. Mk. 2.50

Dorsch, 2-4 pfundig, „ „ 3.00

Alle anderen Fischsorten stets frisch, gut und
billig in

Frickels Fischhallen.

Harte Haut. Dedurin

hilft über Nacht. In harten Fallen

3—4 Nächte. Erfolg garantiert. Nach-

ahmungen weise zurück.

787

Niederlage: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Großer zweitüriger

Kassenschränk

mit zwei Tresors und

Fahnenschild

Kunstschlossarbeit mit Weintrauben
umzugshalber preiswert

zu verkaufen.

Weinhandlung Dorn, Adolfstraße 8.

Zahn bis 6 Mk.

für Holzbrennstoffe bis 75 Mk.

für Thermokauter bis 150 Mk.

Ferner bitte nicht früher verkaufen:

Brillanten, Platin, Gold- u. Silbersachen,

bevor Sie mein Angebot gehört haben.

Großhut, 27 Wagemannstr. 27

1. Stock. Kein Laden. 1. Stock

Der Ankauf findet nur im 1. Stock statt,
bitte nicht verwechseln.

Alte Geigen auch defekte, Cellos,
Mandolinen, Gitarren, Photo-Apparate

kauf zu hohen Preisen Zimmermann, Weilritzstr. 25,

Webergasse 25.

Wohnung in Berlin

5 Zimmer, 1. Etage, hochherrschaf. mit mod. Komfort,
im feinsten Weben zu kaufen gegen übliche 4—5

Zimmer in Wiesbaden. Gilangebote, da Inhaber s. St.

hier. Offeren unter P. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Krankenwagen

Bert. u. Miete. Tel. 3229.

P. Dehner, Weberg. 3.

Saubere

cautes Haar. Stück 2.40.

Kittel, Nikolasstrasse 8.

Reparaturen

an Fahrädern, Grammo-

phonen, Kinderwag. usw.

werden saugemäß u. bill-

ausset. Trikots etc. stets

auf Lager.

Teagott Klaus,

Mechaniker,

Bleichstr. 15. Tel. 4806.

Wohnungsnot

Schlafz. und Küchen-

einricht. welche mit mir

kauft können a. Wun-

d. Zeit in mein. trod-

staubfreien Lagerräumen

aufbewahrt werden. E.

Fischer. Brautausrüstung.

Wollstr. 1, 7.

Gebr. Küchen, Karls-
Wellpapp - Küchen taus-
zu hohen Preisen Warm-
Laboratorium. Rauen-
hainer Straße 17. B.

Medi.-Glas. dän. Milch-
salaten, Blutgulasch. 1/2.
Glaschen taus zu hohen
Preisen Laboratorium
Rauenhainer Str. 17. B.

Gesucht
Gebrauchte
Fahrräder
ohne Bereifung.
B. Schmidt, Mechaniker,
Vorstadt 13. Mittelbau

H Schreibmaschinen
verleiht u. verkauft
Übersetzungsbüro
Hemmen, Neugasse 5.

PIANO
zum Üben frei, nahe
Hotstheater. Libre pour
étudier ou chanter. Off.
unt. J. 985 Tagbl.-Verl.

Musnui
an alle die, die mit ihrer
Zeit fühlen! Ich möchte
gern beraten! Alles ist
schon vorh. u. vorbereit.
bis auf die Wohn. Bin
junger Lehrer, sehr besch.
u. zufrieden mit 2 bis 3
leeren Zimm. mit Küche,
etc. Villa od. Landhaus,
a. Vorstadt. Gute Nach-
barschaft wird ausgesucht.
Offer. mit Preis unter
W. 996 an den Tagbl.-V.

Jg. Bankbeamter
sucht möbl. Zimmer od.
volle Pension: event. mit
Klavier. Angebote mit
Preisangabe unter A. 909
an den Tagbl.-Verl.

Dipl. Schreibtisch
mit 4 Zugs, dunkel Eich.
wie neu, mit dazu val-
schreibstiel. 85x1.09. b.
Peter. Hermannstr. 17. 1.

Gesucht
Ausstattungen!
Küchen u. Schlafzimmer,
neue u. alte, sow. Tisch-
u. Bettwände u. Geschen-
gegenstände kaufen Sie
dort sehr billig. Groß-
Villa. Adolfstr. 1. 1.

Zeitgemäß.
Verkaufe bis 15. Juli
neue Schlafzimmer- und
Rückschränken zu u.
unter Selbstostenpreis.

Dipl. Schreibtisch
mit 4 Zugs, dunkel Eich.
wie neu, mit dazu val-
schreibstiel. 85x1.09. b.
Peter. Hermannstr. 17. 1.

Gasherde
sofort billig zu verl.
Peter. Hellmunderstr. 53. B. 1.

Gasheizung
sofort billig zu verl.
Peter. Hellmunderstr. 53. B. 1.

Gasheizung
sofort billig zu verl.
Peter. Hellmunderstr. 53. B. 1.

Möbel-Ankauf!
sofort billig zu verl.
Peter. Schreiner,
Blücherplatz 4.

</div